

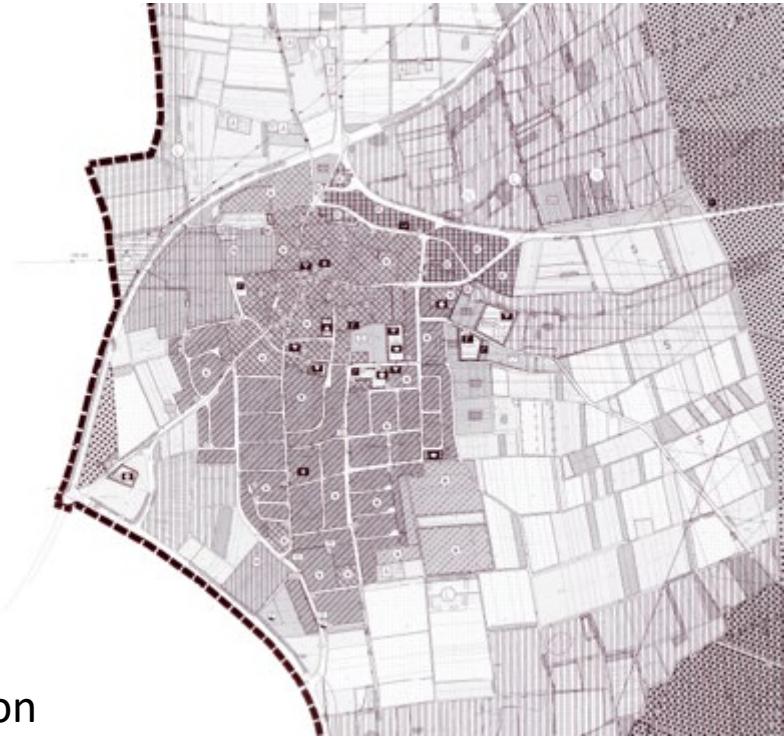


Kooperation der Gemeinde Messel und der Hochschule Darmstadt

**Kurzbericht zu Ergebnissen von Studierendenprojekten
im Wintersemester 2023/24 an den Fachbereichen
FB Bau- und Umweltingenieurwesen
FB Wirtschaft**

Agenda

1. Einführung (Bürgermeister Dr. Buhrmester)
2. Modul Management von Veränderungen – Themenfelder kommunale Finanzen und kommunale Entwicklung | Public Management (Prof. Dr. Edel / Prof. Dr. Stork)
3. Projekt Umwelt- und Raumplanung | Umweltingenieurwesen (Prof. Dr. Frommer)
4. Ausblick – mögliche Fortführung der Kooperation



Wir verstehen uns als **Lern- und Entwicklungsgemeinschaft** von Studierenden, Lehrenden, Forschenden und Transferpartner/innen.



- Berufsintegriertes Studium / duales Studium
- Praktika und Werkstudententätigkeiten
- Abschlussarbeiten und Praxisberichte
- Service Learning und Lernlabore
- Vernetzungsformate und Workshops
- Wissenstransfer und Trainings
- Internationale Partnerschaften
- Forschungskooperationen
- „Creating and Developing Circle“

DAS MODUL “MOW”

PHASE 1

- 23.10 – Einführung: **Organisationsentwicklung** in Zeiten der Transformation – Einführung: “**SCRUM**”
30.10 – Schwerpunkt: “**Cynefin Framework**” und “**Prozessmusterwechsel**” (nach Kruse)
06.11 – Schwerpunkt: “**Zukunftswelten**” (“**Lego Serious Play**”) – Start: “**Individuelles Lernportfolio**”
13.11 – Ende **Sprint 1** und Vorbereitung **Termin Haupt- und Finanzausschuss** (am 14.11)
20.11 – Arbeiten im Projekt – Abschluss “**Projektplanung**”



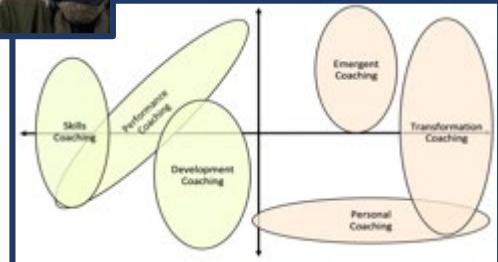
PHASE 2

- 27.11 – Schwerpunkt: „**Aufstellung**“ – anschließender Austausch mit **Bürgermeister Dr. Buhrmester**
04.12 – Ende **Sprint 2** – und Austausch mit Dr. Buhrmester, Hickler und Elstner (“**Szenarien-Entwicklung**”)
11.12 – Schwerpunkt: “**Coaching**” (im Kontext von Changemanagement)
18.12 – Workshop “**Resiliente & neugierige Verantwortungsgesellschaft**” – zusammen mit Gemeinde Messel
15.01 – Ende **Sprint 3** – Fortsetzung Projektarbeit



PHASE 3

- 19.01 – **Workshop zum “Leitbild”** (zu Gast bei “Einführung PuMa”, Prof. Edel)
22.01 – Vertiefungen vor allem zu “**Teamentwicklung**”
29.01 – **Vorbereitung und Generalprobe** (inkl. Einbindung Teil “Finanzen”, Hanns Rüsch, am 03.02)
05.02 – “**Vortrag**” und “**World Café**” mit Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Messel
12.02 – **Modul-Abschluss** – und Vorbereitung “**Gemeindeversammlung Messel**” (am 18.03)



VUCA-WELTEN PRÄGEN WIRTSCHAFTLICHE UND GESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNGEN



Monthly Global Economic Policy Uncertainty Index, <https://www.policyuncertainty.com>; für vertiefende Analysen und weitere Daten wird auch auf das Dortmund Center for data-based Media Analysis (DoCMA) an der TU Dortmund hingewiesen.

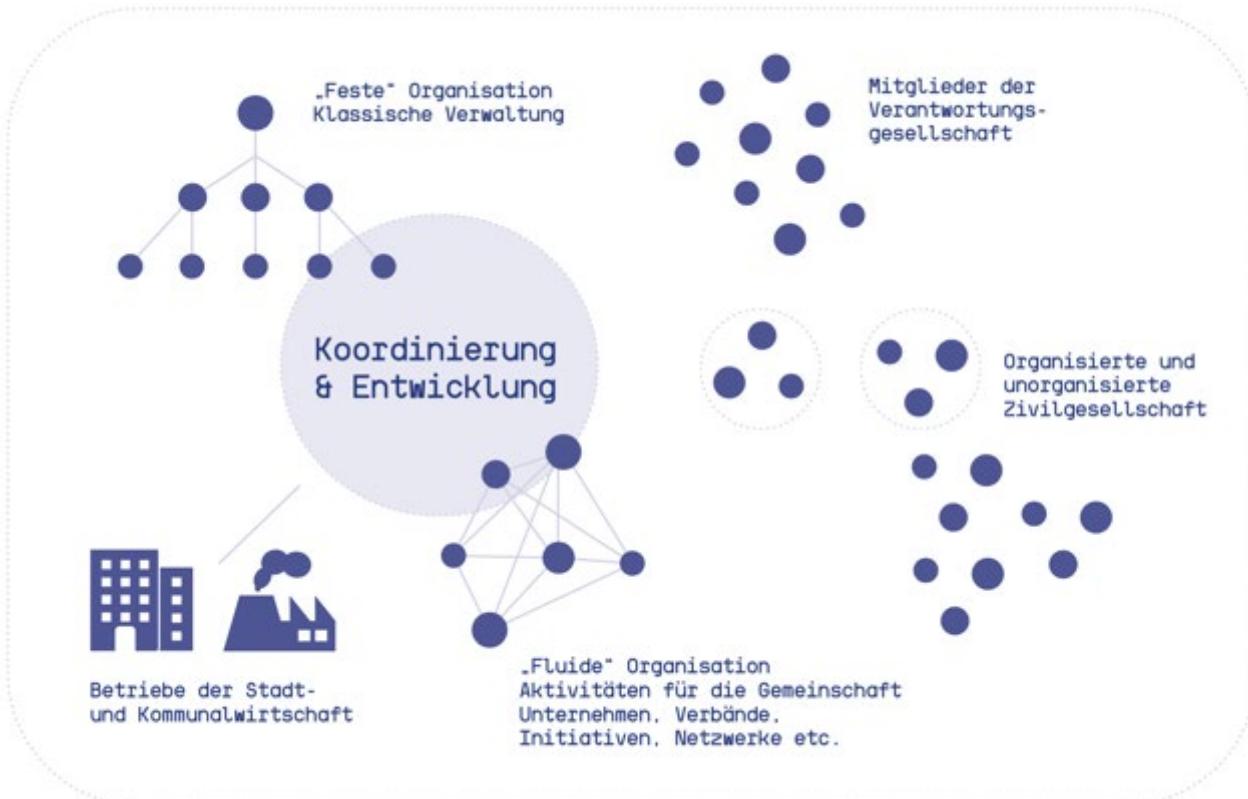
Was ist das „New Normal“?

Die „klassische BWL“ sieht sich dem Vorwurf ausgesetzt, dass sie es nicht schafft, für die Herausforderungen der Transformationsprozesse und der VUCA-Welten überzeugende Konzepte und Lösungen anzubieten.

Zentrale Elemente und Vorstellungen der „klassischen BWL“ wirken zunehmend realitätsfern und nicht mehr zeitgemäß – Menschenbild, Organisationsverständnis, Vorstellungen zu Wachstum und Entwicklung, zu Führung und Management.

Entwicklung einer „Neuen, positiven BWL“ – in Anlehnung an die „Positive Psychologie“ und ihren Einfluss auf die Personalentwicklung und die Motivationsforschung. Neue Sicht auf die Entwicklung von Organisationen und ihrer Ziele (s.a.: „**Positiv Public Administration**“).

DIE RESILIENTE UND NEUGIERIGE VERANTWORTUNGSGESELLSCHAFT



Aktiver, integrativer Ansatz:

- Ordnungskommune (80er)
- Dienstleistungskommune (90er)
- Bürgerkommune (00er)
- Politische Bürgerinnen & Bürger
(kein: Rückzug, griech. „Idioten“)

Die resiliente und neugierige
Verantwortungsgesellschaft mit dem
Leitbild:

**„Aktive, integrative Begleitung und
Gestaltung der Entwicklung der Stadt-
Gesellschaft bzw. der Gemeinde-
Gesellschaft“.**

AGENDA



FINANZEN (GEWERBESTEUER UND KITA)



LEITBILD (GEMEINDE UND VERWALTUNG)



ORGANISATIONS- UND TEAMENTWICKLUNG



BAUEN UND UMWELT

AGENDA

1 FINANZEN

2 LEITBILD (GEMEINDE UND VERWALTUNG)

3 ORGANISATIONS- UND TEAMENTWICKLUNG

4 BAUEN UND UMWELT

MÖGLICHE THEMEN UND ELEMENTE EINES NEUEN KOMMUNALEN LEITBILDES

Mögliche Themen und Elemente eines kommunalen Leitbildes

- **Entwicklung der Beziehungskultur einer Kommune,** jeder wird gebraucht, alle sind miteinander verbunden, können voneinander und miteinander lernen und wachsen.
- „Wir brauchen eine **geteilte, gültige und attraktive Vision**, die ein inneres Bild erzeugt. Vertrauen, wechselseitige Anerkennung und Wertschätzung, Gefühl und Wissen aufeinander angewiesen, voneinander abhängig und füreinander verantwortlich zu sein.“
- „**Kommunen sind soziale Lernräume.**“ (G. Hüther)

1. Messel stellt die soziale und kulturelle Teilhabe, sowie das gemeinschaftliche Miteinander sicher und verhindert Armut

2. Messel bietet die Grundlage für ein gesundes und glückliches Leben für Menschen jeden Alters und gewinnt neue Bürger für sich.

3. Messel ist durch eine solidarische Dorfgemeinschaft geprägt. Die Anerkennung vielfältiger Identitäten und Lebensentwürfe ist vorhanden.

4. Die Einwohner von Messel haben die Möglichkeit, sich in demokratischen und transparenten Prozessen an der Entwicklung der Gemeinde zu beteiligen

5. Messel ist perspektivisch eine klimaneutrale Gemeinde, die umweltbewusst lebt und handelt.

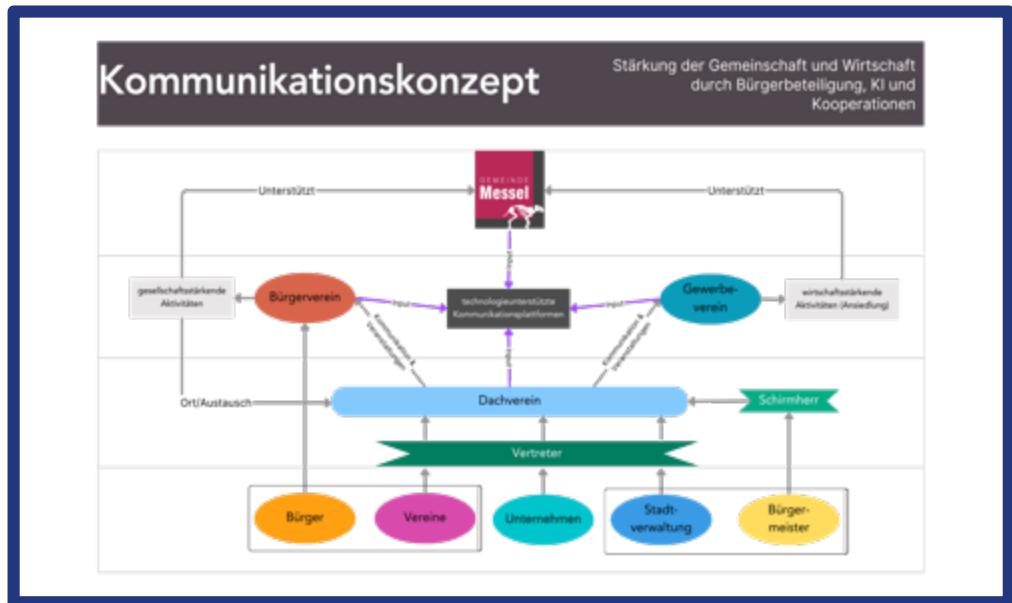
KOMMUNIKATIONS- UND MEDIEN-KONZEPT

Externe Kommunikation/Media

- Social-Media-Plattformen: Aufmerksamkeit der Bürger:innen zu gewinnen bspw. für kommunale und gesellschaftliche Bekanntmachungen.
- Website: Mehr Informationen für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen und Interaktionen stärken.

Interne Kommunikation/Media

- Intranet-Plattformen: Interne Informationen teilen und Dokumente bereitstellen.
- Prozesse auf Informationsbasis zur Stärkung des Wissenstransfer und eines agilen Managements.



DER WEG ZUM LEITBILD

Der Weg zum Leitbild (Gemeinde und Verwaltung)

- Arbeitsgruppe / Projekt-Team (plus externe Begleitung)
- ggf. Förder- und Unterstützungsprogramm
- Bestandsaufnahme (Was ist zum Teil schon vorhanden?)
- Systematische Beschäftigung mit Mission, Vision, strategischer Planung und Werten
- Umfassende Einbeziehung und Partizipation der Bürgerinnen und Bürger
- Besonderes Augenmerk auf „Jugendbeteiligung“ und „Senioren“
- Aktive Kommunikation und eine arbeits- bzw. lebensnahe Aufbereitung
(Wie wird das Leitbild erlebbar? Wo macht es einen Unterschied?)
- Zudem: Umsetzung beobachten, Auswertung, regelmäßige Weiterentwicklung.



AGENDA



1 FINANZEN



2 LEITBILD (GEMEINDE UND VERWALTUNG)



3 ORGANISATIONS- UND TEAMENTWICKLUNG



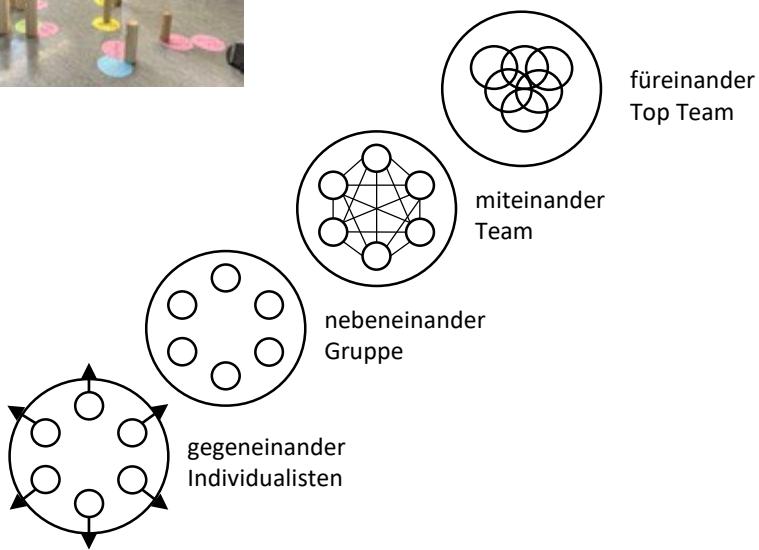
4 BAUEN UND UMWELT



Die Teamentwicklung steht in einem engen Zusammenhang mit der Organisationsentwicklung

- Fluide und feste Bereiche – auch Nutzung von **IKZ** und „**shared service center**“ im Rahmen der **kommunalen Zusammenarbeit** - ggf. Orientierung an dem **Konzept der „Verbandsgemeinde“**
- **(A) Reduktion auf Pflichtaufgaben** mit robusten (!) Ressourcen (inkl. „Puffer“ und Redundanzen)
- **(B) Ausweitung der freiwilligen Aufgaben** – über Kooperationen mit der Privatwirtschaft und der Zivilgesellschaft (**sektorübergreifende Zusammenarbeit**) – Public-Private-Partnership und Commons-Public-Partnership
- Damit verbunden: Systematische Aufwertung der Rolle und der **Bedeutung von Vereinen, Arbeitsgemeinschaften, Genossenschaften**

DER WEG ZUM LEITBILD



Der Weg zur Teamentwicklung

- Projekt-Team (plus externe Begleitung)
- Mitarbeitenden-Befragung / Auswertung und Aufbereitung
- Konzeptionsarbeit (Entwicklung Teamziele /-vision, Team-Uhr)
- Team-Entwicklungs-Workshop I (Rollen und Perspektiven, Impulse für die Startphase)
- Praxis-Phase inkl. Betreuung / Coaching
- Team-Entwicklungs-Workshop II (Teamprozesse, Teamspirit)
- Zudem: Umsetzung beobachten, Auswertung und regelmäßige Weiterentwicklung.



AGENDA

- 1 FINANZEN
- 2 LEITBILD (GEMEINDE UND VERWALTUNG)
- 3 ORGANISATIONS- UND TEAMENTWICKLUNG
- 4 BAUEN UND UMWELT

Ziel des FBBU Studienprojekts war es ...

... ein **Konzept** für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung in Messel erarbeiten. Dazu sind

- Rahmenbedingungen und Ziele für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung in Messel zu bestimmen,
- potenziell geeignete Flächen für die Entwicklung zur identifizieren und diese
- konzeptionell zu beplanen.

Zentrale Frage dabei ist:

Wie gelingt es, Messel nach den Ansprüchen an eine nachhaltige Siedlungsentwicklung weiterzuentwickeln, dabei möglichst viel Wohnraum auf möglichst wenig Fläche zu schaffen und gleichzeitig die dörfliche Struktur zu pflegen?

Fachliche Anforderungen im Projekt

Ressourceneffiziente und inklusive Baugebiete gestalten

- Bauweisen und Wohnformen
- unterschiedliche Zielgruppen

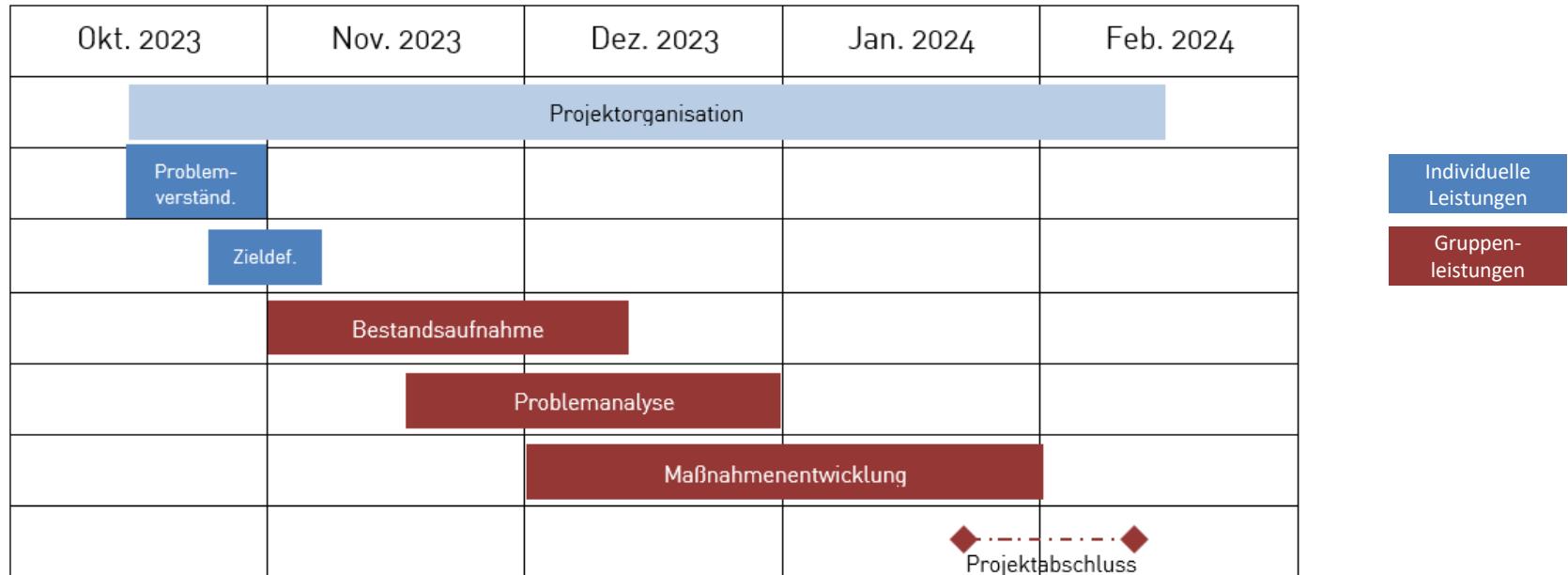
„Schwammstadtkonzept“ umsetzen, wassersensible Stadtentwicklung betreiben

- Rückhalt und Bewirtschaftung von Niederschlagswasser
- lokaler Wasserkreislauf

Klimaschutzzpotentiale erschließen, Klimaanpassung auf den Weg bringen

- Klimaschutzmaßnahmen (z.B. im Rahmen von Konzepten der verkehrlichen Erschließung, der Energieversorgung)
- Auswirkungen des Klimawandels analysieren und erkannte Risiken mindern

Projektplan



Ergebnisse

Unterschiedliche Konzepte für die Nachnutzung des Reiterhofs an der Roßdörfer Str.

Maßnahmenvorschläge für Klimaanpassung und Klimaschutz

Konzept für die Attraktivierung der Gemeinde hins. Tourismus und Naherholung

unterschiedliche Maßstäbe

Umfrage zu verschiedenen Themen wie z.B. Dorfgemeinschaft Nahversorgung ...

Neubau

Maßnahmenvorschläge für die Wassersensible Stadtentwicklung mit Fokus Bestand

Messel und Grube Messel

Verkehrskonzept für den Bestand.
„Bespielbare“ und „besitzbare“ Gemeinde

Bestand

Maßnahmenvorschläge für neue Wohnformen, mehr Gemeinschaft im Ort u.v.m

Ergebnispräsentation und -diskussion am 05.02.24



Projekt Umwelt- und Raumplanung
Konzept für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung der Gemeinde Messel

Ablaufung 1: Lageplan?

Kommune Messel
Mittelgroße Gemeinde im Landkreis Darmstadt-Dieburg mit etwa 4.000 Einwohnern. Der Ort ist geprägt durch die industrielle Vergangenheit und weist eine hohe Anzahl von Industrie- und Gewerbegebäuden sowie Baudenkmale in der Region auf. Die Bebauung ist auf das gesamte Gemeindegebiet verteilt.

Kontextraum
Der Ort ist das reine Industrie-, wobei es in der Region auch andere Orte gibt, die ebenfalls von der Industrie geprägt sind. Es gibt jedoch keine direkte Konkurrenz von der Industrie auf dem Markt. Die Bebauung ist überwiegend aus Industrie- und Gewerbegebäuden sowie Wohngebäuden bestehend.

Ablaufung 2: Regionaler Kontext?

Rhein-Main-Gebiet
Regionales Entwicklungskonzept der Region Rhein-Main-Donau mit dem Ziel der Förderung der regionalen Entwicklung. Es gibt verschiedene Fördermaßnahmen zur Unterstützung der Region. Die Region ist geprägt durch die Existenz von Industrie- und Gewerbegebäuden sowie Wohngebäuden.

Ablaufung 3: Siedlungsstruktur?

Kommune Messel
Kommune Messel ist eine ländliche Gemeinde mit einer Fläche von ca. 1000 Hektar. Sie hat eine hohe Dichte an Industrie- und Gewerbegebäuden sowie Wohngebäuden. Die Bebauung ist überwiegend aus Industrie- und Gewerbegebäuden sowie Wohngebäuden bestehend.

Ablaufung 4: Untersuchungen?

Geographische Rahmenbedingungen
Geographische Rahmenbedingungen bestehen aus der geografischen Lage des Ortes, der Topografie und den geologischen Verhältnissen. Es gibt verschiedene Untersuchungen zur geographischen Rahmenbedingung, um die Bedingungen für Erz- und Rohstoffe zu verstehen. Es gibt auch Untersuchungen zur geologischen Rahmenbedingung, um die Bedingungen für Rohstoffe zu verstehen. Es gibt auch Untersuchungen zur geologischen Rahmenbedingung, um die Bedingungen für Rohstoffe zu verstehen.

Ablaufung 5: Planung?

Projekt Umwelt- und Raumplanung
Projekt Umwelt- und Raumplanung ist ein Projekt, das die nachhaltige Siedlungsentwicklung der Gemeinde Messel fördert. Es hat das Ziel, die Bebauung der Gemeinde zu optimieren und die Lebensqualität der Einwohner zu verbessern. Das Projekt wird durch verschiedene Maßnahmen realisiert, darunter die Förderung der regionalen Entwicklung, die Förderung der regionalen Entwicklung und die Förderung der regionalen Entwicklung.

Ausblick

Eine weitere Zusammenarbeit ist zu allen drei Themenfeldern (kommunale Finanzen, kommunale Entwicklung und kommunale Siedlungsentwicklung) denkbar. Die Organisation könnte stattfinden über:

- Einbindung in die thematische Betreuung von **ausgewählten Lehrveranstaltungen** (wie zurückliegend)
- **Werkstudierende und duale Studierende** (letztere können über ein Sonderprogramm „ohne Gebühren“ an der Hochschule Darmstadt studieren)
- Einbindung / Zusammenarbeit im Rahmen von **Thesis-Arbeiten** (Bachelor und Master)
- **Teilnahme an ausgewählten Transfer- und Entwicklungsprojekten** – und dann Einbindung über die GFTN, das Format „KommunalHub“ oder über die Labs der Hochschule Darmstadt
- Spezielle **Beratungsaufträge** (auch im Rahmen der Transferarbeit der Hochschule Darmstadt)
- etc.